

8 02. Feb. 77 17

73/75  
p.B.15.21.Ind.  
 p.B.15.21.Iran. - RS/ar  
 p.B.15.21.Pakistan.

Bern, den 1. Februar 1977

VertraulichNotiz an Herrn Botschafter IselinReise Botschafter Marcuard  
nach Asien

./.

In der Beilage finden Sie wunschgemäss drei Kurznotizen betreffend die Beziehungen der Schweiz mit den Ländern Indien, Iran und Pakistan. Die Darstellungen beschränken sich auf eine summarische Charakterisierung der Beziehungen, im Sinne einer "back ground"-Information für die Reise Botschafter Marcuards. Für ergänzende Auskünfte stehe ich jederzeit zur Verfügung.

( A. Rüegg)

Beilagen erwähnt

8 02. Feb. 77 17

## I n d i e n

Die Beziehungen Schweiz - Indien sind grundsätzlich gut und verlaufen für beide Seiten befriedigend. Einen besonderen "good will" hat uns unsere Vermittlerrolle im indo-pakistanischen Konflikt und die erfolgreiche Durchführung des Doppelmandates, bzw. der wechselseitigen Interessenvertretung beider Länder eingetragen. Ferner ist Indien ein bevorzugter Empfänger technischer Hilfe. Auch die wirtschaftlichen (schweizerische Investitionen in Indien) und kulturellen (indische Freundschaftsvereinigungen in der Schweiz) Beziehungen sind erfreulich.

Für eine vorübergehende Abkühlung "an der Oberfläche" sorgten der schweizerische Protest und die Einschränkung der Entwicklungshilfe nach dem ersten indischen Atomtest sowie die Kritik in der schweizerischen Presse an "Willkür" und "Diktatur" von Indiens Premierministerin. Auch die Inhaftierung von Swami Omkarananda, Leiter des "Divine Light Center" in Winterthur, und umgekehrt das behördliche Vorgehen gegen Schweizer in Indien (Bombelli, Geng) riskierten vorübergehend zu Schwierigkeiten im Einzelfall zu führen.

Gesamthaft gesehen konnte jedoch nie von einer eigentlichen Trübung der Beziehungen gesprochen werden. Im übrigen gilt es, der naturgemässen Empfindlichkeit des Inders - und des indischen Regimes - westlicher Kritik gegenüber Rechnung zu tragen, wenn der Dialog fruchtbar bleiben soll. Der gegenwärtige Zeitpunkt ist insofern etwas heikel, als der eben entbrannte Wahlkampf die Atmosphäre im Innern des Landes - trotz teilweiser Lockerung des Ausnahmezustandes - kaum entspannen dürfte.

1.2.77  
RS/ar

I r a n

Die Beziehungen Schweiz - Iran waren traditionellerweise gut, dank vor allem der persönlichen Vorliebe des Schahs für unser Land. Dieser stark personelle Charakter der Beziehungen wurde in dem Augenblick zu einer Belastung, als der Schah sich durch wiederholte Angriffe in schweizerischen Massenmedien, durch die SAVAK-Affäre und die Konsulatsbesetzung in Genf persönlich verunglimpft und durch die schweizerischen Behörden zu wenig geschützt fühlte.

Seit knapp einem Jahr durchstehen die Beziehungen Schweiz - Iran eine Belastungsprobe, deren Beendigung sehr stark vom Willen des iranischen Staatsoberhauptes abhängt. Auf den unteren Ebenen gehen die Kontakte beinahe normal weiter und vermehren sich sogar teilweise. Allerdings sind neue Komplikationen, in der Folge der immer noch nicht abgeschlossenen SAVAK-Untersuchung wie auch des weiterhin hängigen Verfahrens gegen die Konsulatsbesetzer, nicht ausgeschlossen.

Das iranische Regime ist, mehr noch als das indische, einem internationalen Kreuzfeuer der Kritik ausgesetzt. Seine Popularität in der Schweiz ist gering, wenn auch die wirtschaftlichen Interessen eine Wiederherstellung der guten Beziehungen nahelegen. Infolge der augenblicklichen bilateralen Spannungen hat die Mission Marcuard in Iran eine besonders heikle Aufgabe zu erfüllen. Die Bemühung um grösstmögliche Sachlichkeit muss sich daher mit Einfühlungsvermögen und Fingerspitzengefühl (bezüglich der echten Problematik der Situation im Innern des Irans) verbinden.

1.2.77  
RS/ar

## P a k i s t a n

Die bilateralen Beziehungen Schweiz - Pakistan sind seit jeher freundlich und gut. Auch in Pakistan hat die Uebernahme des Schutzmandates in Indien unserem Land viel Anerkennung eingetragen. Die bedeutende Entwicklungshilfe wie auch verschiedentliche humanitäre und finanzielle Unterstützung haben zusätzliche Bande geknüpft. Natürlich sind auch hier die nach wie vor bestehenden Empfindlichkeiten nicht zu unterschätzen. Trotz offiziellen Tauwetters sind die menschlichen, religiösen und politischen Gegensätze im indischen Subkontinent nicht aufgehoben. Auch die Grenzkonflikte mit Iran und Afghanistan hat Pakistan noch nicht endgültig bereinigen können. Die Regierung hat zudem mit Stammesfehden und anderen zentrifugalen Kräften im Innern zu rechnen.

Der "good will", über den die Schweiz in Pakistan gegenwärtig verfügt, sollte der Mission Marcuard die Aufgabe erleichtern.

1.2.77  
RS/ar